

02 2016

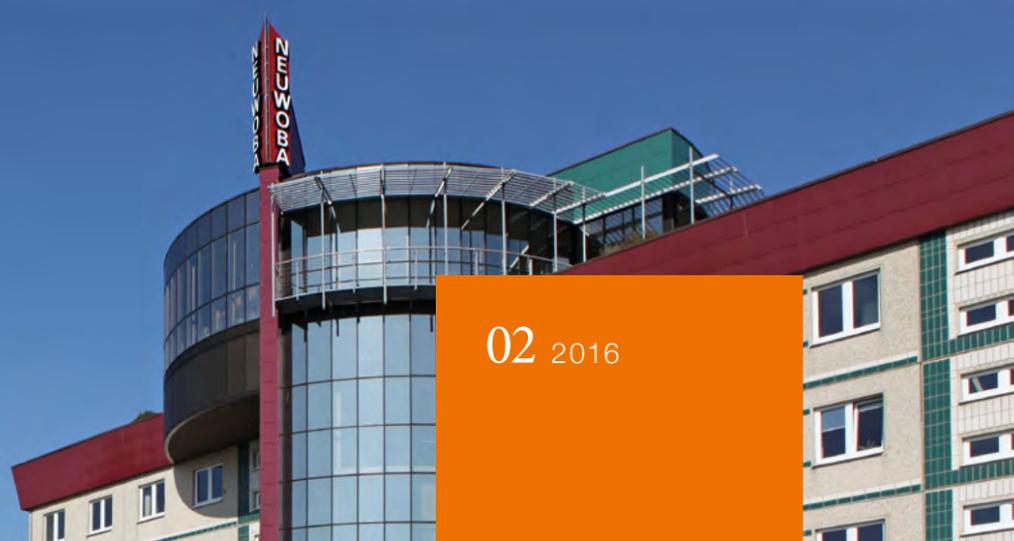


konkret

Das Neuwoba-Magazin

Mein Zuhause ist Neuwoba





02 2016

konkret

Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

sind Sie auch im Fußballfieber? Als vor zwei Jahren, fast zur gleichen Zeit, der Ball in Brasilien rollte, wurde Deutschland zum vierten Mal Weltmeister. Jetzt ist Halbzeit in 2016 und unsere Weltmeister kämpfen in Frankreich um den Sieg bei der Europameisterschaft. Wir drücken die Daumen, dass ihre EM-Bilanz so positiv wird wie unsere Halbzeitbilanz.

Alle bis jetzt geplanten Bauvorhaben sind wie vorgesehen angelaufen. Ob in der Oststadt, auf dem Datzeberg oder in der Südstadt, überall gibt es sichtbare Fortschritte, wie der Baurapport zeigt. Und während der Fußball-EM werden wir 16 neue Komfortwohnungen in der Kleinen Fischerstraße an 16 Mitglieder und ihre Familien übergeben. Das heißt aber nicht, dass wir aufhören in der Innenstadt zu bauen. An der Ecke Dümperstraße/Beguinenstraße wollen wir zeitnah mit dem Bau von zwei neuen Häusern mit jeweils acht Wohnungen beginnen. Darüber hinaus steht die Grundsteinlegung für das Wohnquartier am Mühlenholz bevor, wo ebenfalls zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 30 Wohneinheiten entstehen sollen. Aktive Freizeitsportler unter den Mitgliedern, die künftig dort wohnen wer-

den, haben dann ein reizvolles Trainingsgebiet vor der Haustür.

Eine ganz schön sportliche Leistung haben wir auch bei unserem traditionellen Frühjahrspatz hingelegt, bei dem hunderte Mitglieder, Vertreter und Mitarbeiter an fast einem Dutzend Einsatzorten, auch in Burg Stargard und Penzlin, den Hinterlassenschaften des Winters zu Leibe rückten.

Ja der Sport, er gehört nicht nur wegen des europäischen Fußballfestes zu unserer Halbzeitbilanz, obwohl die EM sicher für die eine oder andere nachbarschaftliche Grillparty im Fanoutfit sorgen wird, als Genossenschaft engagieren wir uns traditionell beim Tollenseseelauf. Zum Glück muss die deutsche Mannschaft am 18. Juni nicht in Frankreich ran, immerhin werden wir wieder mit fleißigen Mitarbeitern an der Strecke im Einsatz sein und können dabei auch einige Mitglieder anfeuern, die beim härtesten Lauf im Norden mit von der Partie sind. Einige von ihnen konnten wir bereits bei der Mecklenburger Seenrunde Ende Mai sehen. Und neben Mutti oder Vati waren auch zahlreiche Nachwuchsfahrer bei der

von unserer Genossenschaft unterstützten Mini-Ausgabe der MSR am Start.

Der Austragungsort des Radsportevents für unsere Kinder, der Kulturpark, präsentierte sich dabei in einem herrlichen Sommerkleid und machte Lust auf mehr Sonne, auf Sommerfeste, auf Ausflüge und blühende Gärten und Balkone.

Unter dem Motto „Unser Zuhause blüht – Wer hat den schönsten Balkon?“ laden wir auch in diesem Jahr wieder zu unserem beliebten Balkonwettbewerb ein. Und was die Ausflüge betrifft, vielleicht sehen wir uns auf einem unserer WEA-Sommerfeste am 22. Juni in der Oststadt und am 13. Juli in der Südstadt. Diese Feste, die das nachbarschaftliche Miteinander festigen, tragen, wie die vielen WEA-Partner oder zusätzlichen Dienstleistungen, von denen unsere Mitglieder profitieren, dazu bei, unsere Wohnquartiere noch lebenswerter zu gestalten. Und bei WEA bleiben wir am Ball, wie Sie in diesem Magazin ebenfalls lesen können. Bei unserer Ausflugsplanung sollten wir jedoch das Spielgeschehen in Frankreich nicht aus den Augen lassen. Vielleicht klappt es ja mit dem Titel für uns und Deutschland wird Europameister!

Ihr Vorstand

Im Gespräch

MIT VORSTANDSSPRECHER RENÉ GANSEWIG
ÜBER DAS SOZIALE ENGAGEMENT UNSERER
GENOSSENSCHAFT



Herr Gansewig, für die Neuwoba hat das soziale Engagement einen hohen Stellenwert. Wen oder was fördern Sie?

Als Genossenschaft ist es uns in erster Linie wichtig, dass die Mitglieder ein sicheres, bezahlbares und zeitgemäßes Zuhause finden, in dem sie sich geborgen fühlen. Darüber hinaus fördern unsere WohnErweiterungsAngebote das gemeinschaftliche Miteinander. Dazu gehören nicht nur unsere WEAtreffs, die Stadtteilbüros auf dem Datzeberg und in der Oststadt, sondern auch die Betreuung unserer Mitglieder durch unsere Tochterfirma Sodien. Weiterhin engagieren wir uns im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit und unterstützen diese durch vielfältige Aktionen.

Sie brachten das Beispiel des Stadtteilbüros Datzeberg, wo neue Partner jetzt das Projekt mittragen. Welche Rolle spielen Kooperationen hinsichtlich des sozialen Engagements?

Fast jede 4. Wohnung in Neubrandenburg befindet sich im Eigentum der Neuwoba. Wir sind in allen Stadtgebieten vertreten, insbesondere auf dem Datzeberg. Dort hat unser Bestand einen weit größeren Anteil als andere Wohnungsanbieter. Seit 2007 ist die Neuwoba aktiv am Stadtbau beteiligt und hat wesentliche Akzente durch Rückbaumaßnahmen gesetzt. Um sozialen Spannungen und Konflikten zu begegnen, entstand im Rahmen gemeinsamer Sozialarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg das in M-V einmalige Projekt des Stadtteilbü-

ros auf dem Datzeberg. Es hat erheblich von unserem wohnungswirtschaftlichen Know-how, den vielfältigen Möglichkeiten der Sozialarbeit und der wissenschaftlichen Arbeit der Hochschule profitiert. Als Neuwoba verstehen wir uns immer als Teil eines Ganzen. Kooperationen bedeuten für uns, durch die Bündelung von Kernkompetenzen der Partner positiv auf ein Gesamtziel einzuwirken. So begrüßen wir das Engagement der Neubrandenburger Stadtwerke, die sich mit uns das Ziel eines sich weiterentwickelnden Stadtteils, des Datzeberges, auf die Fahnen geschrieben haben.

Als Vorstandssprecher gehen Sie mit gutem Beispiel voran, engagieren sich ehrenamtlich in zahlreichen Organisationen, Vereinen und Projekten. Welchen Mehrwert können Sie für sich und für die Arbeit in der Genossenschaft daraus ziehen?

Die erfolgreiche Entwicklung unserer Genossenschaft basiert unter anderem auch auf einem gut strukturierten Netzwerk. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, mich neben dem beruflichen Engagement auch in der Freizeit ehrenamtlich einzubringen. Daraus ergeben sich positive Wechselwirkungen für alle Beteiligten.

Welche Herausforderungen stehen der Neuwoba in den nächsten Jahren bevor?

Die Neuwoba muss sich stetig weiterentwickeln und sich dem demografischen

Wandel und der daraus resultierenden Altersentwicklung entgegenstellen. Durch die immer kürzer werdende Halbwertszeit von Entscheidungen hinterfragen wir ständig deren Richtigkeit und Aktualität.

Wir haben frühzeitig im Rahmen unserer Möglichkeiten Verantwortung für die Unterbringung von Flüchtlingen übernommen und erste Erfahrungen sammeln können. Wichtig ist, dass neben der Unterbringung auch Integration gelingt. Für uns als Unternehmen ist es darüber hinaus bedeutsam, dass alle Mitglieder der Genossenschaft gleichmäßig von den Angeboten und Fördermöglichkeiten partizipieren. Gerade in Bezug auf das Älterwerden, und den Wunsch, möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit zu wohnen, haben wir mit Sodien den Grundstein gelegt, dass das innerhalb der Genossenschaft gelingen kann. Die bereits genannten Kompetenzen werden wir ausbauen und an die Wünsche der Mitglieder anpassen.

Das klingt nach viel Arbeit. Wie schaffen Sie das?

Durch den genossenschaftlichen Gedanken, dass alle an einem Strang ziehen, ist es möglich, diese Herausforderungen zu meistern. Ich bin zutiefst überzeugt, dass durch das Zusammenspiel der Mitglieder, Vertreterinnen und Vertreter, des Aufsichtsrates und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Genossenschaft, optimale Bedingungen für eine erfolgreiche Zukunft gegeben sind. Ich freue mich darauf!



02 2016

Baurapport

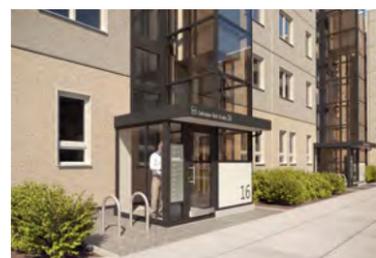


AUFZUGSNACHRÜSTUNG AUGUST-MILARCH-STR. 16 + 18 UND GEBRÜDER-BOLL-STR. 16 + 18

Fahrstühle erhöhen den Wohnkomfort

Bereits im vergangenen Jahr erhielten die Wohnhäuser in der August-Milarch-Straße 14 und 26 nachgerüstete Aufzüge, was unseren Mitgliedern zusätzlichen Wohnkomfort brachte. Auch in diesem Jahr führen wir dieses, vom Land M-V mit einem Zuschuss von 45.000 € pro Aufzug geförderte Programm, sowohl in der Gebrüder-Boll-Straße 16 und 18 als auch in der August-Milarch-Straße 16 und 18 fort. Im Rahmen von Mitgliederinformationsveranstaltungen wurden die Bewohner über die anstehenden Baumaßnahmen informiert. Die Investitionen für die Nachrüstung der Aufzugsanlagen

belaufen sich auf ca. 270.000 € pro Aufzug. Die Mitglieder erreichen ihre Wohnungen dann zukünftig über großzügig gestaltete, barrierefreie Hauseingänge und über Haltepunkte jeweils auf den Zwischenpodesten. Auch hier kommen eine moderne und regenerative Aufzugstechnik von OTIS und der Einbau von LED-Beleuchtungen zum Einsatz.



MODERNISIERUNG UND RÜCKBAU RASGRADER STR.

Fast 1,9 Millionen Euro investiert unsere Genossenschaft in den Umbau und die komplexe Modernisierung der Wohnhäuser in der Rasgrader Straße 1 – 7 und 9 – 11. Die Baumaßnahmen umfassen nicht nur den Rückbau der 4. und 5. Etage, sondern schließen auch umfangreiche Umbauarbeiten in den Wohnungen ein, die den Wünschen unserer Mitglieder nach zeitgemäßem Wohnkomfort entsprechen. Ihre Wohnungen erhalten nicht nur neue Bäder und Innentüren, es werden auch alle Ver-, Entsorgungs- und die Elektrosteigeleitungen ausgetauscht, vorhandene Lüftungsschächte erneuert und die Heizungsanlage von einem 1-Rohr- auf ein 2-Rohrheizungs-system umgerüstet. Das betrifft insgesamt

48 Wohneinheiten. Für zusätzlichen Wohnkomfort sorgt der Neubau von Doppelbalkonen für 12 Wohneinheiten der 1- und 3-Raumwohnungen in der Rasgrader Straße 9 und 11. Bereits vorhandene Balkone werden umfassend saniert. Die Erneuerung der Elektroanlagen sowie umfangreiche Malerarbeiten in den Treppenhäusern, die Umgestaltung der Eingangsbereiche zu barrierefreien Hauseingängen und die Ausstattung des Giebels der Rasgrader Straße 1 mit einem Wärmedämmverbundsystem sind weitere Maßnahmen. Nach Abschluss der Bauarbeiten sind neben der Neupflasterung des Gehweges eine Erneuerung des Trockenplatzes auf dem Hof und die Bepflanzung der Außenanlagen vorgesehen.

AUGUST-MILARCH-STR. 18 ERHÄLT BALKONTURM

Gemütliche Stunden auf „Balkonien“ können zukünftig sechs Neuwoba-Mitglieder und ihre Familien in der August-Milarch-Straße 18 genießen, nachdem hofseitig ein neuer Balkon, neue Fenster und Balkontüren angebaut wurden. Für die gut siebenwöchigen Bauarbeiten

im Haus werden die am Baustellenbereich befindlichen Sträucher und Gehölze fachgerecht herausgenommen, zwischengelagert und nach Abschluss der Baumaßnahme wieder gepflanzt, wenn die Außenanlage – auch mit ihren Rasenflächen – neu gestaltet wird.

EINSTEINSTRASSE 1 – 7



Nach den umfangreichen Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten des Wohnhauses im vergangenen Jahr, geht es in der Einsteinstraße nun mit der malmäßigen Instandsetzung der Balkone auf der Hofseite sowie der Neugestaltung des Spielplatzes und der hofseitigen Außenanlagen weiter. Auch der Westgiebel erhält eine moderne, künstlerische Gestaltung.

Nach Abschluss der Bauarbeiten auf der Hofseite und am Giebel werden die Rasen- und Pflanzflächen instand gesetzt und die Feuerwehrrasse erneuert. Die Betonstraßenplatten im Bereich der Aufgänge 1 – 3 werden dabei durch eine befahrbare Pflasterfläche und einen Seitenstreifen aus Rasengittersteinen ausgetauscht, um die Sicherheit des Wohnhauses nachhaltig herzustellen. Die gesamte Hoffläche wird auf Wunsch der Bewohner eingezäunt. Unsere Mitglieder finden den Zugang zum Hof dann zukünftig über zwei Tore und können so die neu gestaltete Hoffläche intensiv nutzen.

An den Müllplätzen zwischen den PKW-Stellplätzen werden Schiebetore nachgerüstet und ein Sichtschutz angebracht. Im Erdgeschoss wurden zusätzliche Möglichkeiten zum Unterstellen von Fahrrädern, Kinderwagen und Hilfsmitteln neu gestaltet und den Mitgliedern zur Nutzung übergeben. Die Baumaßnahmen in der Einsteinstraße 1 – 3 und 5 – 7 sollen im Oktober beendet sein.

LEIBNIZSTRASSE 1 – 7

Gerüstet für die anstehende Instandsetzung und farbliche Gestaltung von Fassade und Giebel, die umfassende Balkoninstandsetzung und Regenentwässerung der Balkone sowie Reparaturarbeiten am Dach zeigt sich zurzeit die Leibnizstraße 1 bis 7. In zwei Etappen, die eine bis August, die andere bis Oktober, wird das Wohnhaus im Zentrum der Oststadt einer Verjüngungskur unterzogen. Dabei kommt im Zuge der Fassaden- und Giebelgestaltung u.a. eine Silikonharzfarbe mit hoher Farbbeständigkeit und einem Schutz gegen Algen und Pilzbefall zum Einsatz. Während der Baumaßnahme, bei der die Maler auch frische Farbe in die Kellerflure, Müllcontainerräume und Kel-



lervorräume der 4., 7. und 10. Etage bringen werden, erfolgt ebenfalls eine Fensterwartung in den Wohnungen. Dabei werden die Wohnungen im Erdgeschoss der Aufgänge 1 bis 3 mit Rolladenkästen versehen. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass ein leerstehendes Gewerbeobjekt in der Nr. 5 zu zwei attraktiven Wohnungen

umgebaut wird. Weiterhin sollen nach dem Bau neuer Mülleinhausungen die vorhandenen Müllcontainerräume in den Aufgängen 3, 5 und 7 umgebaut werden, um für die Bewohner ebenerdige Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Kinderwagen oder Hilfsmittel zur Verfügung stellen zu können.

02 2016

Baurapport



WENIGER HEIZKOSTEN FÜR MEHR ALS HUNDERT MITGLIEDER

Umfangreiche Modernisierung in der Neustrelitzer Straße 61 und 63

Mehr als 1,2 Millionen Euro kosten die Umrüstungen der Heizungsanlagen von einer 1-Rohr- auf eine 2-Rohrheizungsanlage, die Neugestaltungen von barrierefreien Hauseingängen, die malermäßigen Neugestaltungen der Treppenhäuser und die Balkoninstandsetzung in der Neustrelitzer Straße 61 und 63. Für 108 Wohnungen unserer Mitglieder ergeben sich im Ergebnis der umfangreichen Bau-

arbeiten nicht nur eine wesentliche Verbesserung des Wohnkomforts, sondern mit den Umrüstungen der Heizungsanlagen auch deutliche Energieeinsparungen.

Einbezogen in diese Modernisierungsmaßnahmen für beide Häuser sind auch der Bau von Fahrradabstellboxen und die Außenanlagen beziehungsweise Grünanlagen, die sich nach Abschluss der Arbeiten in einem neuen Aussehen präsentieren werden.

BAUBEGINN FÜR ZWEI NEUE HÄUSER IN DER INNENSTADT

In der Innenstadt bereiten wir nicht nur die Übergabe unserer neu errichteten Wohnhäuser in der Krämerstraße 9 und 11 an 16 Mitglieder und ihre Familien vor, sondern haben auch mit dem Bau zwei weiterer Häuser in der Beguinen-/Dümperstraße begonnen. Hier entstehen in der Innenstadt von Neubrandenburg weitere 16 citynahe, barrierefreie und vor allem hochwertige Komfortwohnungen mit Balkon oder Terrasse. Die Häuser werden wieder über eine Tiefgarage mit 16 Stellplätzen verfügen. Die als Zwei- und Drei-Raum konzipierten Wohnungen sind allesamt mit Aufzügen barrierefrei zu erreichen und setzen nicht nur Maßstäbe in Sachen zeitgemäßes und komfortables Wohnen, sondern auch in Sachen Ökologie. Bei der Bauvorbereitung wurde darauf geachtet, dass beispielsweise durch den Einbau von Niedertemperaturheizungen als Fußbodenheizungen, 3-fach verglasten Fenstern mit einem



sehr geringen U-Wert und andere bauliche Maßnahmen, der Wärmebedarf der Häuser unter dem der gesetzlichen Anforderungen der geltenden Energieeinsparverordnung liegt. Das Bauvorhaben soll Mitte 2017 fertiggestellt sein und die neuen Wohnungen an die Mitglieder übergeben werden.

Übrigens, die Dümperstraße hieß früher Dümpergasse. Sie umfasste ab 1737 al-

lerdings nur den Abschnitt zwischen der Kleinen und der Großen Wollweberstraße. Elf Jahre zuvor hatte sie den Namen Dünne-Bier-Straße erhalten. Der Abschnitt an dem unsere zwei neuen Häuser entstehen sollen, trug ab 1876 den Namen Wollingstraße und erinnerte an den Neubrandenburger Altermann Hans Wolling, der 1595 aufgrund seiner Haltung im Streit um die neue Polizeiordnung in die Stadtgeschichte einging.

Stets die Zahlen im Blick

DIE MITARBEITER DER ABTEILUNG BETRIEBS- UND HEIZKOSTEN-ABRECHNUNG STELLEN IHRE TÄTIGKEIT VOR

Vier erfahrene Immobilienspezialisten kümmern sich um die Betriebs- und Heizkosten von rund 11.000 Wohnungen.



Christine Kracht und Karl-Heinz Muth

Sie erstellen jährlich die Umlagenabrechnungen für etwa 9.000 Mitglieder der Genossenschaft und für 2.000 Mieter von Wohnungen anderer Eigentümer. An die 120 Häuser betreut jedes Teammitglied. Aus zahlreichen Rechnungen von Versorgungsunternehmen und Dienstleistern wird der Kostenanteil jeder einzelnen Wohnung ermittelt und in einer Umlagenabrechnung zusammengeführt. Darüber hinaus wird für die folgende Abrechnungsperiode auf Basis des Abrechnungsergebnisses, des individuellen Verbrauchsverhaltens sowie Kenntnissen und Prognosen zur Preisentwicklung, die Vorauszahlung für Betriebs- und Heizkosten berechnet. Die jährlich abzurechnenden umlagefähigen Gesamtkosten für die Neuwoba und fremdverwaltete Liegenschaften belaufen sich aktuell auf rund 18 Millionen Euro.

In der täglichen Arbeit müssen stets die aktuellen gesetzlichen Festlegungen und Veränderungen beachtet werden. So führte beispielsweise 2006 die Änderung des Einkommenssteuergesetzes dazu, dass ab dem Jahr 2007 handwerkliche und haushaltsnahe Dienstleistungen in der Umlagenabrechnung gesondert darzustellen waren. Mit der Änderung der Landesbauordnung Mecklenburg-

Vorpommern wurde zum Ende des Jahres 2009 die Pflicht zur Ausstattung aller Wohnungen mit Rauchwarnmeldern eingeführt, sodass diese Kostenposition im Jahr 2010 erstmals Bestandteil der Abrechnung war. Im Jahr 2013 ging mit der Änderung der Trinkwasserverordnung eine neue Kostenposition, die Legionellenprüfung, in die Umlagenabrechnung ein. Mit der Novellierung der Heizkostenverordnung zum 01.01.2009 wurde festgeschrieben, dass ab dem Jahr 2014 der Warmwasserverbrauch nicht mehr rechnerisch ermittelt, sondern nur noch mittels Wärmemengenzähler erfasst werden darf. Die umfangreichen Einbauarbeiten für die neuen Messgeräte wurden pünktlich zum Jahresende 2013 abgeschlossen.

Die Aktivitäten und Investitionen der Genossenschaft sind unter anderem darauf ausgerichtet, die Betriebs- und Heizkosten für unsere Mitglieder beziehungsweise

se Mieter weiter zu senken. Dazu gehört zum Beispiel die planmäßige Umstellung der Heizungsanlagen von dem veralteten 1-Rohr- auf das 2-Rohrsystem. Im Ergebnis führt das zu einer dauerhaften Energieeinsparung von 20 bis 30 Prozent. Mit dem gleichen Ziel werden auch die bestehenden Verträge ständig optimiert, um bei einem Neuabschluss günstigere Konditionen zu erzielen. Aktuell betrifft das die neu verhandelten Verträge für Fernwärme, Erdgas, Strom und Kabelfernsehen.

Ihr Aufgabenfeld ist und bleibt spannend, erzählen Christine Kracht und Karl-Heinz Muth. Dazu gehören auch der Kontakt zu den Mitgliedern, für deren Fragen und Anliegen sie ein offenes Ohr haben, die Gebietsvertreterversammlungen, auf denen sie unseren Vertretern Rede und Antwort stehen und die Zuarbeit zum Jahresabschluss.



Genossenschaftliches Eigentum gut geschützt

„Das ist ja gerade nochmal gut gegangen!“ Dieser Satz ist denkbar in verschiedenen Lebensbereichen. Eine Immobilie ist ganz verschiedenen Ereignissen ausgesetzt, die zu hohen finanziellen Aufwendungen führen können. Hierzu zählt auch Unachtsamkeit der Bewohner. Um diese Risiken abzusichern, ist der Abschluss einer Wohngebäudeversicherung zwingend erforderlich, deren Schutz sich maßgeblich auf die Bausubstanz erstreckt. Versichert sind im Wesentlichen die Gefahren Feuer, Rohrbrüche, Sturm, Glasbruch, Vandalismus und Graffiti. Auch Ihr in die Wohnung eingebrachtes Eigentum ist Risiken ausgesetzt. Daher sollte die Absicherung des privaten Eigentums über eine Hausratversicherung für jedes Mitglied selbstverständlich sein.

Die Kosten der Wohngebäudeversicherung sind in den letzten Jahren allgemein stark angestiegen. Jeder kennt Beispiele für Naturkatastrophen, die sich in den vergangenen Jahren ereigneten. Daraus ergeben sich entsprechende Entschädigungszahlungen, die bei Schäden am Gebäude beziehungsweise Grundstück der Wohngebäudeversicherung zuzuordnen sind.

Auch unsere Schadenfrequenz ist in den vergangenen Jahren gestiegen, dahinter sind ab dem Jahr 2016 Prämiensteigerungen erforderlich. Weitergehende Informationen erhalten Sie in den Erläuterungen zu Ihren Betriebskostenabrechnungen.

Die Versicherungsschäden 2014 und auch 2015 waren stark geprägt von einer Vielzahl von Schäden im kleineren bis mittleren fünfstelligen Bereich (10.000 bis 50.000 €). Vornehmlich handelt es sich um Leitungswasser- und Brandschäden. Allein in 2015 entsprechen diese Schäden ca. der Hälfte der Jahresprämie. Im Jahr 2015 gab es 29 Brandschäden mit einem Gesamtschadensaufwand von ca. 79.000,00 €. Leider spielt bei den Brandschäden nicht selten unsachgemäßer Gebrauch eine Rolle. In der Silvesternacht 2015 kam es zum Beispiel zu einem Balkonbrand durch eine herabstürzende Silvesterrakete in der Cölpiner Straße. Infolgedessen wurden ein Balkon, das Wohnzimmerfenster, das Dach und die angrenzende Fassade durch starke Verrußungen beschädigt. Die Kosten für die Instandsetzungsmaßnahmen betragen ca. 11.000 €.

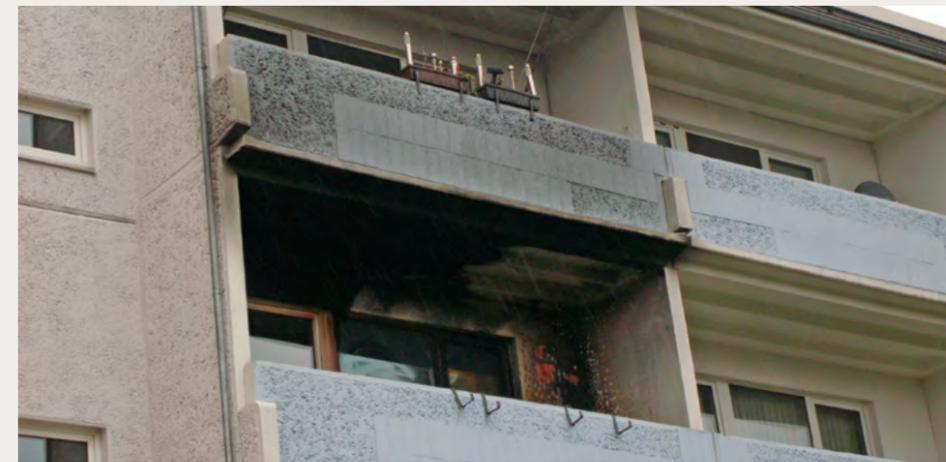
Unser Risikomanagement im Bereich Versicherungsschäden haben wir stetig weiter ausgebaut. Durch eine sehr genaue Schadenanalyse seit vielen Jahren können wir Schlussfolgerungen ziehen, um frühzeitig Tendenzen festzustellen. Dazu zählen gezielte Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Strang- bzw. Abwasserleitungen. Konsequente Investitionen, wie zum Beispiel der Umbau von Panzerschläuchen auf Kunststoffleitungen, welche sich durch hohe Widerstandsfähigkeit, Korrosionsbeständigkeit und hohe Flexibilität auszeichnen, haben dazu geführt, dass seit 2011 Rohrbrüche stetig abgenommen haben.

Die Einhaltung von Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in unseren Wohnanlagen haben nicht nur für uns als Neuwoba eine sehr hohe Priorität und führen zu einer Minderung von Versicherungsschäden,

Jeder Vandalismus- und Graffiti schaden wird zur Strafverfolgung bei der Polizei angezeigt. Wird der Verursacher ermittelt, werden Schadenersatzforderungen gestellt. Allerdings ist die Aufklärungsrate sehr gering. Sollte ein Mitglied Zeuge einer mutwilligen Beschädigung oder Ähnlichem werden, sind wir über jeden Hinweis, der uns zu dem Verursacher führt, dankbar.



Einbruch-Diebstahl in einem Gewerbeobjekt, Kosten für die Erneuerung der Eingangstür 2.915,00 €



Balkonbrand, verursacht durch Zigarettenkippe, Kosten für die Sanierung von ca. 11.500 €

sie sind auch Bestandteil der allgemeinen Bedingungen der Versicherungsverträge. Hierzu gehört die ordnungsgemäße Instandhaltung von Gebäuden und die regelmäßige Überprüfung sowie Wartung von Feuerlöscheinrichtungen, Brandschutztüren, Rauchwarnmeldern und Elektroanlagen in frei zugänglichen Bereichen.

Zur rechtzeitigen Erkennung von beschädigten Gebäudeteilen werden durch unsere Wohnungsverwalter und Dienstleistungsfirmen regelmäßige Kontrollen durchgeführt. Alle Schäden im und am Gebäude werden unverzüglich aufgenommen und kurzfristig beseitigt.

Jeder Vandalismus- und Graffiti schaden wird zur Strafverfolgung bei der Polizei angezeigt. Wird der Verursacher ermittelt, werden Schadenersatzforderungen gestellt. Allerdings ist die Aufklärungsrate sehr gering. Sollte ein Mitglied Zeuge einer mutwilligen Beschädigung oder Ähnlichem werden, sind wir über jeden Hinweis, der uns zu dem Verursacher führt, dankbar.

Mit dem Wechsel des Versicherungsmaklers zur BauSecura Versicherungsmakler GmbH im Jahr 2014 haben wir ein Softwareprogramm für eine unkomplizierte und schnelle Schadenerfassung, Regulierung und Buchung eingeführt.



Graffiti schaden, Kosten für die Entfernung von 389,67 €

Bereits bei der Erteilung eines Auftrages zur Beseitigung eines Gebäudeschadens werden die für die Versicherung zusätzlich notwendigen Daten, wie Schadentag, Schadenursache usw. im elektronischen Verwaltungsprogramm eingegeben. Nach der Beseitigung des Schadens erfolgt die Rechnungslegung, Prüfung und Bearbeitung ebenfalls über dieses System. Mit der Bezahlung der Rechnung ist der Schadensvorgang abgeschlossen und unsere Versicherung hat sofortigen elektronischen Zugriff auf die erfassten Daten des Schadens und die aufgewendeten Kosten. Nach Prüfung der Vorgänge werden von der Versicherung zeitnah die Kosten erstattet.

Übersteigen die Instandsetzungskosten eines Gebäudeschadens 5.000 €, liegt ein Großschaden vor. In diesem Fall wird zur bautechnischen Einschätzung und Überwachung unsere Tochterfirma Implabau GmbH einbezogen. Bei einem

Großschaden muss unverzüglich unser Gebäudeversicherer informiert werden. Kurzfristig erfolgt dann eine gemeinsame Besichtigung vor Ort mit einem Gutachter des von der Versicherung beauftragten Sachverständigenbüros. Sofortmaßnahmen, wie Trocknungs- oder Reinigungsleistungen, werden umgehend durchgeführt. Im Prozess für die Abwicklung eines Großschadens ist vor den aufwändigen Instandsetzungsarbeiten die Einholung von Kostenvorschlägen, die Prüfung und die technische Freigabe durch den Gutachter abzuwarten. Insoweit bitten wir um Verständnis, wenn es in solchen Fällen zu längeren Bearbeitungszeiten kommt. Es ist Aufgabe unserer Wohnungsverwalter, den Kontakt zu Ihnen zu halten und gemeinsam andere Hilfsmöglichkeiten zu erschließen.

Unser wichtigstes Anliegen jedoch ist nach wie vor die Schadenvermeidung.



Der Datzeberg

WO WIR ZUHAUSE SIND



Als Kleinstadt mit 10.000 Einwohnern auf dem ehemaligen Bierberg geplant, leben heute gut 3.900 Neubrandenburger auf dem Hügel. Dieser lockte im 19. und 20. Jahrhundert die Künstler wie ein Magnet an. Vor 200 Jahren schätzte Caspar David Friedrich den Blick von oben auf die Tore der Stadt. Eine Generation später hielt der spätere Gründer unserer Kunstsammlung, Henry Stoll, seine Aussicht in einer erst vor zwei Jahren entdeckten Ansicht fest. Den freien Blick wollten 1970 auch vier Maler, ein Bildhauer und ein Fotograf genießen, für die oberhalb des Brauereiviertels sechs Ateliers im Verbund entstanden. Es war das zweite Bauerwerk auf dem Berg, der zu DDR-Zeiten wegen seiner Silhouette Spitznamen wie „Wohnburg“ oder „Klein Manhattan“ trug. Die 1. Baustelle war 1953, die des noch stehenden Funkturms, über den heute auch das Bürgerradio NB 88,0 abgestrahlt wird. Seit Jahren engagiert sich unsere Genossenschaft auch für das Stadtgebiet Datzeberg. Wesentliches Ziel aller Projekte in der Vergangenheit war der Erhalt nachbarschaftlicher Strukturen und im über-



geordneten Kontext das urbane Wohnen. Dabei richtete sich unser Blick immer auch auf die aktuellen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen. So gehen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit Abriss- und Rückbauprojekten einher und tragen, wie auch das im Jahre 2007 gegründete Stadtteilbüro, zu einer Imageverbesserung und einer höheren Bewohneridentifikation mit dem Stadtteil bei. Heute ist das Büro ein Standortfaktor, an dem auf dem Datzeberg kein Weg vorbeiführt. Es wurde zu einer Plattform für eine noch immer wachsende Zahl von Akteuren, die das sich weiter wandelnde Wohngebiet als ihren Kiez begreifen, mitreden und mitentscheiden wollen. Und dabei geht es nicht nur um bauliche Aspekte,



Hätte „Karat“ 1978 „über sieben Treppen“ statt „sieben Brücken“ gesungen, das Lied wäre zur Hymne der Datzeberger geworden. Ihr fast 40-jähriges Stadtgebiet erreichen sie nämlich fußläufig über besagte sieben Treppen und eine Straße (Trockener Weg).



sondern zunehmend um ein gemeinsames Miteinander und Füreinander. Was dafür spricht, dass aus einer Adresse ein Zuhause wird. Für mehr als tausend unserer Mitglieder und deren Angehörige, die auf dem Datzeberg in einer von 1.063 Neuwoba-Wohnungen leben, ist der Berg, der eigentlich ein Hügel ist, ihr Zuhause.

Foto 1: Der Funkturm war 1953 das erste Gebäude auf dem Datzeberg.
Foto 2: Am 3. Juni 1993 wurde das Datzecenter als erstes Einkaufszentrum nach der Wende in Neubrandenburg eröffnet.
Foto 3: Von Hans Henning stammt die Bronzeplastik, die den 2010 gestalteten Platz der Familie schmückt.
Foto 4: Ein Beispiel für den Neuwoba-Stadtteilumbau

Die Chronistin des Datzeberges

NEUWOBA-VERTRETERIN HELGA DEICHEN
ENGAGIERT SICH FÜR IHREN STADTTEIL



Als sie nach 16 Jahren im Heizkraftwerk 1992 ihren geliebten Job als Laborantin verlor, suchte Helga Deichen in der Familien- und Ahnenforschung einen Ausgleich, der sie geistig forderte. Sie wollte in kein Loch fallen. Ihre grauen Zellen wollten gefordert werden. Das neue Hobby half ihr während einer ABM als Dokumentaristin des Modellparks Mecklenburgische Seenplatte, der von 2000 bis 2011 in Neubrandenburg mehr als 250 historische Bauwerke als maßstabsgerechte Miniaturen präsentierte. Und umgekehrt kam die Arbeit dort ihrem Hobby zu Gute. Helga Deichen lernte zu recherchieren, wie und wo man die richtigen Quellen findet und damit umgeht. Die Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs bewusst und hautnah mitzerleben, empfand sie als spannend. Und weil sie den Enkeln – inzwischen sind es vier – einmal Rede und Antwort stehen wollte, begann sie aufzuschreiben, was sich wann und wie in ihrem Umfeld veränderte. Sie wusste aus eigener Erfahrung, dass die Zeit der Fragen einmal kommen würde. Nur als sie persönlich Antworten suchte, lebte die Großmutter nicht mehr.

Als die Familie im April 1979 auf den Datzeberg zog, sah Helga Deichen unzählige Möbelwagen kommen. Als sie 2004 Neuwoba-Mitglied wurde und in ein Hochhaus Am Utkiek zog, nahmen die Möbelwagen die entgegengesetzte Rich-

tung. „Wir hätten es gar nicht besser treffen können“, zieht sie ein Resümee der bislang zwölf Hochhausjahre. Saniertes Bad, verglaster Balkon, der Kollege ihres Mannes, von dem sie die Wohnung übernahm, hatte viel machen lassen. Dazu besaß er, wie viele Utkiek-Bewohner, ein Stück Grabeland unmittelbar vor der Haustür, das er den Deichens ans Herz legte. „Es ist wie auf dem Dorf“, sagt Helga Deichen und führt auch die tolle Nachbarschaft ins Feld, die zusammenhält. Man kümmere sich einfach umeinander.

Als der Datzeberg 30 wurde, erzählte sie Tom Liebelt von ihren Notizen über die Entwicklung des Wohngebietes. Der damalige Leiter des Stadtteilbüros war Feuer und Flamme und hatte die Idee einer kleinen Broschüre. Nur Helga Deichen wünschte sich etwas mit Hand und Fuß, kein inhaltsloses Heftchen. Schweren Herzens entschloss man sich, mit einer „Chronik des Datzeberges“ noch fünf Jahre zu warten. Das Warten hat sich gelohnt. Vom 2013 erschienenen Buch, das den Vergleich mit einer Doktorarbeit nicht scheuen braucht, gab es zwei Auflagen. Beide sind ausverkauft.

Auf über 30 Ordner ist ihr Datzeberg-Archiv angewachsen. Ein ganzer Schrank voller Akten und ein Laptop voller Informationen und Fotos. Nach dem Erscheinen des Buches hat die Chronistin des Datzeberges keinen

Schlussstrich gezogen. „Der Datzeberg verändert weiter sein Gesicht.“ Das neue Material würde jetzt schon für ein weiteres Kapitel reichen. Vielleicht gibt es zum 40. Geburtstag des Stadtteils eine erweiterte Neuauflage der Chronik. Vielleicht sogar als kleines Geschenk zu jedem Umzug auf den Datzeberg.

Auch einen Lehrpfad zum gesellschaftlichen Wandel kann sie sich auf ihrem Datzeberg gut vorstellen, ähnlich wie zum jüdischen Leben in Neubrandenburg, zur Zwangsarbeit oder zur Stasi auf dem Lindenberg. Beides würde dazu beitragen, Verständnis zu wecken und könnte helfen, Anzukommen und Wurzeln zu schlagen. Nicht nur als Mitglied der Bürgerinitiative Datzeberg setzt sich Helga Deichen für ihr Zuhause auf dem Berg ein – wann und wo immer es geht. Das ist auch in unserer Genossenschaft zu spüren, wo sie als Vertreterin das Vertrauen der Mitglieder genießt.

Übrigens: Die älteren Enkel haben Oma schon einige Fragen gestellt und ihrem Alter entsprechende Antworten erhalten.





02 2016

Für ein schönes
Wohnumfeld



Traditioneller Frühjahrsputz



Mehrere Hundert Mitglieder, Vertreter und Mitarbeiter unserer Genossenschaft waren im April dem gemeinsamen Aufruf unserer Genossenschaft und der Stadt gefolgt, um Wohnquartiere zu verschönern und die Beziehungen des genossenschaftlichen Zusammenlebens zu vertiefen. Unterstützt von Anwohnern, Mitgliedern von Eigentümergemeinschaften sowie Mitarbeitern der Firmen Gimpex, Olympia bzw. Tollense Galabau, waren sie an 11 Standorten in Neubrandenburg, Burg Stargard und Penzlin aktiv. Dabei reichte das Arbeitsspektrum von der Straßenreinigung bis zur farblichen Neugestaltung von Spielplätzen.

Der Frühjahrsputz, längst nicht mehr aus dem Jahreskalender unserer Genossenschaft wegzudenken, hat seinen Ursprung im traditionellen Großreinemachen nach dem Winter. Bis ins 19. Jahrhundert hinein wurde in den Häusern mit offenem Feuer gekocht. Mit Holz und Kohle heizten wir noch bis Ende der 1960er Jahre. Da sammelte sich im Winter jede Menge Ruß, dem zu Frühlingsbeginn mit Wasser und Seife der Kampf angesagt wurde. Dazu kamen der Alltagsstaub oder die klebrige



Fettschicht vom Kochen. Tische, Schränke, Stühle erhielten, nachdem der Schnee weg war, Politur und strahlten am Ende wie neu. Darüber hinaus wurden dicke Decken gewaschen, die bei Kälte im Freien nie trocken geworden wären. Während Mutter drinnen das Kommando übernahm und Vater auf ihre Anweisung hin die Möbel zur Seite rücken musste, den Keller entrümpelte und kleine Reparaturen (auch an den Familienfahrrädern) erledigte, durften wir Kinder unsere Kraft an Bettvorlegern und Teppichen ausprobieren, die es auszuklopfen galt.

Heute erlaubt uns der technische Fortschritt, das ganze Jahr ohne großen Aufwand für Ordnung und Sauberkeit zu sor-

gen. Trotzdem halten wir gerne am Putzmarathon zu Frühlingsbeginn fest. Zum einen tauchen wir damit noch einmal in unsere Kindheitserinnerungen ein. Zum anderen lieben viele unserer Mitglieder, Vertreter und Mitarbeiter das Gefühl, gemeinsam etwas zu schaffen und beim gemütlichen Zusammensein nach solchen Aktionen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Das war auch diesmal nicht anders, als beim herzhaften Mittagessen geklönt wurde. So kam man unter anderem mit Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt, seinem Bürgermeisteramtskollegen Sven Flechner aus Penzlin und unserem Vorstandsprecher René Gansewig ins Gespräch.





Der Feldhamster wurde von der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild zum Wildtier des Jahres gewählt.

Am Brunnen vor dem Tore...

DIE WINTERLINDE IST BAUM DES JAHRES 2016

Sie ist Muse für Dichter und Musiker, sozialer Treffpunkt, Apotheke und Nahrungsquelle für zahlreiche Tiere und sie ist Baum des Jahres 2016: die Winterlinde. In diesem Frühjahr pflanzten Mädchen und Jungen des Neubrandenburger Waldorfkindergartens eine in der Lindenstraße. 13 weitere Jungbäume ersetzen inzwischen die alten Exemplare, die an der Konzertkirche aus Sicherheitsgründen weichen mussten. Vier weitere sollen

dort noch im kommenden Herbst gepflanzt werden. Doch nicht nur die Winterlinde, deren Blüten wir bei Husten als Tee schätzen oder Honig, den wir lieben, hat es zu Ehren gebracht.

Gut zwei Dutzend Naturvertreter wurden dieses Jahr auserwählt, um den Naturschutzgedanken exemplarisch zu befördern. Neben der Winterlinde sind es unter anderen der Feldhamster als Wildtier des Jahres, der Stieglitz als Vogel des Jahres,

der echte Kümmel als Arzneipflanze des Jahres, die Schwertlilie als Staude des Jahres, Chili und Paprika als Gemüse des Jahres oder der Usedomer Küstenwald als Waldgebiet des Jahres.

Unter den „Jahreswesen“ 2016 befindet sich übrigens auch ein „Minidrache mit Warnweste“, der Feuersalamander als Lurch des Jahres. In Mecklenburg-Vorpommern sind die auffälligen Amphibien kaum noch vorhanden.

Wohin mit dem Sperrmüll?

50,8 Prozent der Deutschen gestalten regelmäßig die eigenen vier Wände um und kaufen dafür neue Möbel. Nicht mehr gewolltes Mobiliar landet auf unseren Sperrmüllplätzen und führte zu einem erhöhten Sperrmüllvolumen. Doch wie entsorgt man das ausgemusterte sperrige Sofa oder den alten Kühlschrank korrekt? Sperrmüll, Haushaltsschrott oder alte Elektrogeräte dürfen nicht einfach an den Straßenrand oder vor den Mülltonnen abgestellt werden. Wer Keller oder Wohnung entrümpelt, hat im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte zweimal im Jahr die Möglichkeit der kostenlosen Sperrmüllabholung.

Gefährliche Abfälle wie Farbreste, Pflanzenschutzmittel oder andere Chemikalien sind kein Sperr- sondern Sondermüll.

Sie müssen über das Schadstoffmobil entsorgt werden. Und auch defekte Energiesparlampen oder Leuchtstoffröhren dürfen wegen des in ihnen enthaltenen Quecksilbers weder in den Haus- noch in den Sperrmüll.

Bitte beachten Sie, dass die Sperrmüllabholung angemeldet werden muss, auch bei vorhandenen Sperrmüllplätzen. Dafür können die Anmeldeformulare aus dem Abfallratgeber 2016 genutzt werden, der jedem Haushalt zugestellt wurde.

Angemeldet werden kann die kostenlose Abfuhr aber auch über das Internet: www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de. In der Suchmaske ist dann das Stichwort Sperrmüll einzutragen.

Spätestens sieben Tage vor der Entsorgung informiert der Landkreis über den



Abfuhrtermin. Frühestens am Vorabend dürfen ab 17 Uhr die Entsorgungsgüter auf dem Sperrmüllplatz bereitgestellt werden, spätestens bis 6 Uhr am Abholtag. Dabei darf die Abholmengung 5 Kubikmeter je Abholkarte oder Online-Anmeldung nicht überschreiten, da sonst Gebühren erhoben werden.

Wer will, kann seinen Sperrmüll aber auch zu einem der 14 Wertstoffhöfe im Kreis bringen, die es in Neubrandenburg z. B. in der Ihlenfelder Straße 102 oder in Penzlin in der Puchower Chaussee (ehemalige Deponie) gibt. Auch hier ist eine ausgefüllte Karte bzw. das ausgefüllte Formular vorzulegen.



02 2016

Für ein gutes Zusammenleben

Gemeinsam besser leben – Neuwoba

Ein gutes Wohngefühl, sich zu Hause fühlen, sicher Wohnen – aber was heißt das? Nicht nur eine abschließbare Hauseingangstür oder die Wechselsprechanlage geben Ihnen ein sicheres Wohngefühl, sondern auch der gute Kontakt zum Nachbarn, dem Hauswart, der vor Ort schnell erreichbar ist oder der Wohnungsverwalter oder vielleicht auch ein WEAtreff in Ihrer Nähe. Diese Begegnungen schaffen Vertrauen und geben Sicherheit und das Gefühl, nicht alleine zu sein. Man kennt sich, spricht miteinander oder löst gemeinsam Probleme. Das alles und viel mehr macht ein gutes Zusammenleben aus.

Wir als Genossenschaft möchten Menschen zueinander bringen, Kontakte herstellen und Gemeinschaften gründen – die Belebung des genossenschaftlichen Miteinanders wird bei der Neuwoba groß geschrieben. Auch bei ganz persönlichen Dingen gibt es Unterstützung. Bei Fragen zu Pflegebedarf, Konflikten oder in Notfallsituationen, sind wir immer für Sie da. Denn vor allem für Mitglieder, die alleine in ihrer Wohnung leben, wenig soziale Kontakte pflegen und keine Angehörigen

haben, kann eine Notfallsituation zu einem großen Problem werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob Jung oder Alt, jeder kann in eine solche Situation kommen. Daher ist es besonders wichtig, einen Ansprechpartner zu haben und uns diesen zu benennen.

Wen können und müssen wir im Notfall benachrichtigen? Wie heißt der Ansprechpartner und wie ist er erreichbar? Sie können niemanden benennen? Auch für diesen Fall hat die Genossenschaft Möglichkeiten zur Unterstützung. Unsere Mitarbeiterinnen in den WEAtreffs in der Neustrelitzer Straße sowie in der Salvador-Allende-Straße und in der Ziolkowskistraße aber auch unser Pflegedienst, die SODIEN Soziale Dienste GmbH helfen Ihnen weiter, wenn es darum geht, für den Notfall vorzusorgen und einen Ansprechpartner zu organisieren.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir beraten Sie gern. Ihre Ansprechpartner: **SODIEN Soziale Dienste GmbH** Demminer Straße 67 17034 Neubrandenburg Geschäftsführerin Nora Kruck

Pflegedienstleiterin Gritta Neumann
Telefon: 0395 4555 28-0
Telefax: 0395 4555 28-188
E-Mail: info@sodien-nb.de

WEAtreff Neustrelitzer Straße
Neustrelitzer Straße 97
17033 Neubrandenburg
Frau Michaela Schmidt
Telefon/Fax: 0395 3620772
Mobiltelefon: 0177 3861730
E-Mail: m.schmidt@neuwoba.de

WEAtreff Allendestraße
Salvador-Allende-Str. 18
17036 Neubrandenburg
Frau Beatrix Schellhorn
Telefon/Fax: 0395 7792372
Mobiltelefon: 0177 3861734
E-Mail: b.schellhorn@neuwoba.de

WEAtreff Ziolkowskistraße
Ziolkowskistraße 5–7
17036 Neubrandenburg
Frau Beatrix Schellhorn
Telefon/Fax: 0395 7792372
Mobiltelefon: 0177 3861720
E-Mail: b.schellhorn@neuwoba.de





Fenster mit dem richtigen Durchblick

Strahlende Fenster sorgen für Wohlbefinden. Mit wenig Aufwand bleiben sie auch nach jahrelangem Gebrauch funktionsfähig und so schön wie am ersten Tag. Die Reinigung des Glases erfolgt häufig nach dem Grad der Verschmutzung und in Abhängigkeit der Jahreszeit oder den Witterungsbedingungen. Meistens reicht hier schon der Einsatz von lauwarmem Wasser, einem weichen Schwamm und einem Gummiabzieher. Eine Vielfalt an Glasreinigungsmitteln ist ebenfalls im Handel zu finden. Leider werden die Rah-

men- und Scharnierteile weit weniger in die Überlegung zur Säuberung mit einbezogen. Schwer oder schlecht gehende Fensterscharniere sind die ersten Zeichen für fehlende Pflege. Einmal jährlich sollten deshalb alle Beschläge und beweglichen Teile am Fenster einer ebenso gründlichen Reinigung unterzogen werden, wie das Fensterglas selbst. Nach der Reinigung sind an den gekennzeichneten Stellen alle beweglichen Teile mit einem oder zwei Tropfen harzfreien Öl zu versehen. Bei losen Beschlagteilen ist unbedingt eine Fachfirma zu beauftragen, welche gleichzeitig die korrekte Einstellung aller

Beschläge wieder herstellen kann. Nach der Reinigung der Glasflächen und Rahmenteile sollten die Gummidichtungen auf spröde Stellen überprüft und mit Talkum oder einem anderen Gummipflegemittel davor geschützt werden.

Bei der Neuwoba sind die Mitarbeiter der Gimpex im Fenster- und Türengesetz mit der Reparatur und Wartung von Fenstern die Spezialisten. Bei der nächsten Wartung Ihrer Fenster können Sie sich von ihnen beraten lassen.

Eine Havarie oder eine notwendige Reparatur können Sie uns unter der WEA Service-Hotline 0800 455 3000 melden.

Aus dem Alltag eines Klempners

WENN DER ABFLUSS MAL VERSTOPFT IST...

„Bei mir ist der WC-Abfluss verstopft. Das Wasser an der Spüle läuft nicht ab und aus dem Abfluss kommen merkwürdige Geräusche.“

Fast täglich gehen bei unserer Service-Hotline und beim Havariedienst solche oder ähnliche Anrufe ein.

Einige Mitglieder versuchen es erst einmal selbst in den Griff zu bekommen. Mit Ihrem Können zeigen sie Eigenverantwortung und sparen Kosten. Bahnt sich beispielsweise eine Verstopfung an, wird oft zum sogenannten Pömpel, gegriffen. Wenn dies nicht hilft, werden handelsübliche Rohrreiniger eingesetzt. Die Er-

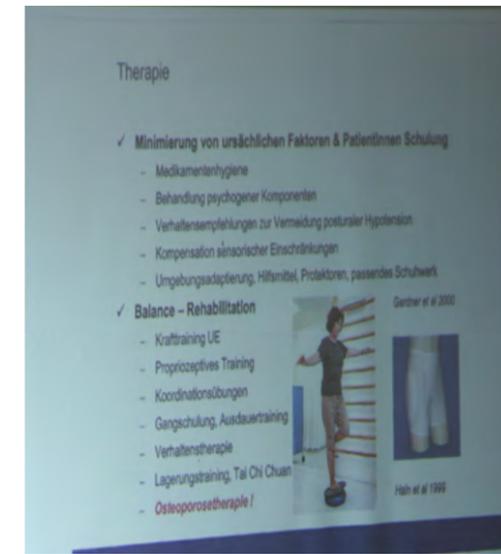
fahrungen unserer Kollegen aus dem Sanitärbereich sagen jedoch: Viel hilft nicht immer viel! Reiniger in Pulverform können verhärten und sich im Geruchsverschluss absetzen und flüssige Reiniger lassen sich nicht immer richtig dosieren. Sie erhitzen das Abflussrohr, wenn man zu viel davon einsetzt. Halten Sie sich daher immer genauestens an die Gebrauchsanweisung.

Muss unser Handwerker dann doch kommen, informieren Sie ihn bitte über Ihre bereits getätigten Bemühungen, damit er sich ein Bild machen und gegebenenfalls vor Verätzungen bei der Demontage des



Geruchsverschlusses schützen kann. Eigenverantwortliches Handeln kann auch dann schief gehen, wenn beispielsweise die kleine Schraube des Auffangsiebs am Dusch- oder Badewannenablauf nicht wieder richtig fasst und dadurch die Dichtung verrutscht. Die Folge – eine nasse Zimmerdecke bei dem Bewohner unter Ihnen. Wir raten daher, lieber gleich den Fachmann zu rufen, der Ihnen mit sach- und fachkundiger Kompetenz zur Seite steht.

Sie erreichen uns rund um die Uhr unter der kostenlosen Servicehotline: 0800 455 3000



Gefahrenquelle Bettvorleger

STURZPRÄVENTION – SODIEN IM DIALOG MIT BESUCHERINNEN DES WEATREFFS SÜDSTADT

Wie zur Bestätigung nicken die lebenserfahrenen Damen im WEAtreff in der Neustrelitzer Straße, als Schwester Gritta Neumann über die zunehmende Sturzgefahr im Alter spricht und erzählt, dass 30 Prozent der über 65-Jährigen einmal im Jahr hinfallen. „Mit etwas Glück passiert nicht viel. Aber je älter wir werden, desto eher kann man stolpern und sich nicht mehr so gut abfangen wie junge Menschen.“ Stürze, so die Pflegedienstleiterin unserer Tochterfirma Sodien, seien häufig die Hauptursache für Verletzungen bei Senioren.

Kaum sind die Worte gesagt, wird es am Tisch unruhig. Eine Frau erzählt von ihrem Sturz und einem Oberschenkelhalsbruch. Sie ist glücklich, wieder gut laufen zu können. Eine andere berichtet davon, wie sie an der Straßenkreuzung am Sattel des Fahrrades hängen blieb und umfiel. Und auch WEAtreff-Leiterin Michaela Schmidt hat schon zweimal Besucherinnen erlebt, die gestürzt waren.

Sodien-Geschäftsführerin Nora Kruck, die zusammen mit ihrer Pflegedienstleiterin der Einladung der Frauenrunde in die Südstadt gefolgt ist, freut sich über das große Interesse für das Thema. Aus ihrer Arbeit heraus weiß sie, wo zu Hause die Gefahrenquellen lauern. „Sie glauben gar nicht, wie viele Leute über ihren Bettvorleger stolpern“, sagt sie. Auch wenn die kleinen Teppiche oder Läufer ein Gefühl der Behaglichkeit vermitteln würden, sei die Gefahr, daran hängen zu bleiben oder mit dem Bettvorleger wegzurutschen und zu stürzen einfach zu groß. Ihr Appell, auf die gefährlichen Heimtextilien zu verzichten, findet Bestätigung bei einer Dame, die, trotzdem sie nicht mehr so gut laufen kann, wie sie gerne möchte, immer aus der alten Südstadt in den WEAtreff kommt. Ihr Sohn habe, weil er die Gefahr auch erkannte, bei ihr zu Hause schon den Teppich von der Auslegware genommen, damit sie nicht über die kleine Kante fallen könne.

Nora Kruck, Gritta Neumann und die Be-

sucher des WEAtreffs sind immer wieder schnell im Gespräch. Die wertvollen Hinweise werden bestätigt, kommentiert und hinterfragt. Schnell ist man über Hilfsmittel wie Hüftprotektoren, Noppenstrümpfe beziehungsweise Handgriffen im Bad, den richtigen Hausnotruf, bei kleinen Sportübungen, die die Mobilität im Alter erhalten sollen, aber auch niemanden überfordern. Fast alle Frauen sind im WEAtreff sportlich aktiv. Jede nach ihren Fähig- und Möglichkeiten.

Mit ihren (vor allem praktischen) Hinweisen haben Nora Kruck und Gritta Neumann voll ins Schwarze getroffen. Sie wollten sensibilisieren und in Sachen Sturzprävention Bewusstsein schaffen. Das Ziel haben sie hundertprozentig erreicht. Nach dieser Veranstaltung haben sie bereits die nächste Einladung in den WEAtreff erhalten. Dann werden sie über die Pflegereform 2017 berichten und was sich ändert, wenn aus den alten Pflegestufen neue Pflegegrade werden.





Ausdruck einer neuen Wohnkultur

WEA-CARD IST FÜR TAUSENDE NEUWOBA-MITGLIEDER UND ANGEHÖRIGE EIN TÄGLICHER BEGLEITER

Schon die Wurzeln des Wortes „Wohnung“ zeigen (althochdeutsch wonên = zufrieden sein), dass ein zeitgemäßes, komfortables und bezahlbares Zuhause zwar der Kern unserer Vorstellung von Wohnkultur ist, aber mehr dazu gehört. Die Ansprüche unserer Mitglieder nach Nähe, kurzen Wegen, nach vielfältigen Kultur- und Freizeitangeboten und nach zuverlässigen Dienstleistern, ließen uns vor Jahren über WohnErweiterungsangebote nachdenken. WEA wurde geboren und durchzieht heute alle Bereiche unserer Genossenschaft. Mehr als 130 Partner haben sich bereits vertraglich als

Kooperationspartner dem WEAprogramm angeschlossen, von deren Vergünstigungen heute tausende Neuwoba-Mitglieder und deren Angehörige profitieren. Weil aber auch ein moderner Mitgliederservice wie das WEAprogramm sich weiter entwickelt und einer guten Pflege bedarf, sind wir dabei, die Kooperation mit unseren WEApartnern enger zu gestalten. In unserem Auftrag hält Daniel Barsch als WEAbeauftragter Kontakt zu unseren Partnern. Viele hat er in den zurückliegenden Wochen bereits besucht, um mit ihnen über die weitere Zusammenarbeit und über die Gestaltung des

neuen WEA vorteilsheftes zu sprechen. In dieser Ausgabe starten wir mit unseren WEApartner-News, um Sie zukünftig mit kleinen Nachrichten darüber zu informieren, was sich bei unseren Kooperationspartnern so tut. Wer als WEA-Partner etwas mitteilen möchte, sein Logo oder ein aktuelles Foto für den Webauftakt beziehungsweise für das neue Vorteilsheft schicken möchte, kann Kontakt mit unserem WEA-Beauftragten aufnehmen: Daniel Barsch
Telefon 0395 555 360 279
Mail: info@wea-management.de
Web: www.wea-management.de

WEA-Partner-News

70. Geburtstag

Bereits in dritter Generation existiert die Glaserei Koch, unser WEA-Partner im Vogelviertel. Auf dem 7. Hoffest des Handwerks wurde der besondere Firmengeburtstag mit vielen Gästen gefeiert. Nicht nur die Tollense Sharks und der Freie Fanfarenzug Neubrandenburg schauten vorbei, sondern auch die Linedancer des PSV und vor allem Hunderte Besucher. Die Glaserei nutzte ihr gemeinsam mit der Bäckerei Israel ausgerichtetes Hoffest auch, Mädchen zum Besuch des Unternehmens am Girlsday einzuladen, um ihnen das traditionsreiche und moderne Handwerk vorzustellen.
www.glaserei-koch.com

Neuer Mieter

Seit Oktober vergangenen Jahres ist WEA-Partner Filipino Massage HILOT nun auch Gewerbemieter der Neuwoba. Im April eröffnete Warfe Ann Borth in der Neustrelitzer Straße 91 ihr neues Studio. Neben philippinischen Massagen bietet sie dort auch Thaimassage an.
www.hilot.de



Zur BioOst

Als einer von mehr als 290 Ausstellern auf der BioOst präsentierte sich unser WEA-Partner, der Biomarkt NB auf der Frühjahrsmesse für den Biofachhandel in Berlin. Fast 2500 Fachbesucher nutzten die Möglichkeit, sich einen Überblick über das Angebot von Bio-Lebensmitteln, Naturkosmetik oder Reformprodukten zu verschaffen. Neben klassischen Produzenten – das Team von Michael Kruse stellte sich als Rapunzel-Partnerladen vor – waren auch zahlreiche Manufakturen vertreten, die mit Angeboten abseits des Mainstreams Akzente setzen.
www.biomarkt-nb.de

Die Gesundheitsprofis

WEA-PARTNER WENDT GMBH VERFÜGT ÜBER DOPPELKOMPETENZ

Vor 27 Jahren als Fahrradladen mit einem Rollstuhlservice an den Start gegangen, gibt es zwar immer noch den Fahrradservice Wendt an zwei Standorten – in der Katharinenstraße und der Neustrelitzer Straße, im Laufe der Jahre jedoch sind die Fahrradspezialisten zu gefragten Gesundheitsprofis geworden. In den Sanitätshäusern in der Allendestraße in Neubrandenburg und seit vergangenem Jahr auch in Pasewalk, kümmern sich 11 der 16 Mitarbeiter des Unternehmens um Menschen mit Handi-

cap und deren Hilfe suchende Angehörige. Die Angebote reichen dabei von A bis Z, so Geschäftsführer Michael Wendt. Sein Tipp für einen entspannten Urlaub ist, nicht ein barrierefreies Hotel oder eine barrierefreie Ferienwohnung zu suchen, sondern auch seinen fahrbaren Untersatz, gleich ob Rolli, Elektromobil oder das Behindertenfahrrad, vor Urlaubsbeginn checken zu lassen. Schließlich soll niemand unterwegs eine böse Überraschung erleben. Und da die Wendt GmbH



Michael Wendt mit einem Rollstuhlfahrrad

dank ihrer erfahrenen Fahrradmonteure über die doppelte Kompetenz verfügt, ist das kein Problem. Zumal der Kunde auf Wunsch auch zu Hause besucht wird.
www.wendt-gmbh.net
Service-Line: 0395 776 06 66

Käpt'n Paff lädt ein

WEA-PARTNER BLAU-WEISSE FLOTTE BIETET MEHR ALS WASSER PUR



Mit zehn Fahrgastschiffen ist die Blau-Weiße Flotte unterwegs

Ahoi, liebe Neuwoba-Mitglieder, mit zehn Fahrgastschiffen bin ich Käpt'n einer der größten Flotten der Region. Täglich bieten wir unseren Fahrgästen romantische Rund-, Tages- und Linienfahrten mit zahlreichen Zustiegsmöglichkeiten an. Schauen Sie einmal auf unsere Internetseite. Sie werden sehen, dass sich Ihr Familienausflug an die (den) See gut mit einem Abstecher auf See verbinden lässt.

Mit uns können Sie die gesamte Mecklenburgische Seenplatte bis ins märkische Rheinsberg erkunden. Wenngleich unsere Crews sich dem nassen Element verschrieben haben und unser „kleines Meer“ wie ihre Westentasche kennen, erleben Sie nicht nur Wasser pur, obwohl eine „Dampferfahrt“ schon ihren besonderen Reiz besitzt. Neben unseren Schiffstouren bieten wir Ihnen auch kom-

bierte Erlebnisfahrten, beispielsweise zum Bärenwald in Stuer, dem Agroneum in Alt Schwerin oder dem Affenwald in Malchow an. Gern nehmen wir auch Ihre Fahrräder mit an Bord, damit Sie auf Ihrer Bootstour eine sportliche Verschnaufpause einlegen können. Lassen Sie mich Ihnen aber auch unsere bunten Schiffsprogramme und Feuerwerksfahrten empfehlen. Die sind ebenso beliebt wie Betriebsausflüge, Hochzeiten und private Feierlichkeiten aller Art in geschlossener Gesellschaft. Es gibt nur wenig, was wir nicht gemeinsam auf dem Wasser erleben können. Also, auf zur großen Fahrt! Ihr Käpt'n Paff
www.blau-weisse-flotte.de



AUSFLUGSTIPP

„Das Vermächtnis“

„Das Vermächtnis“ heißt die 11. Episode der Müritz-Saga. Vom 9. Juli bis 3. September lädt deren Ensemble wieder zum Sommer-Open-Air-Theater-Spektakel auf die Freilichtbühne in Waren ein.

Die diesjährige Geschichte entführt die Besucher in das Jahr 1634. Nachdem die Wallensteinschen Truppen, den Schweden nach, gen Osten zogen, keimt an den Müritz-Ufern Friedenshoffnung auf. Seit Claras ältester Sohn Abel das Haus verlassen hat, weil ihm die Liebste durch Mörderhand genommen wurde, lenkt die junge Freifrau allein die Geschichte auf Gut Warentin, das bislang von den Wirren des Dreißigjährigen Krieges



Müritz-Saga 2014, Foto: Gerlind Klemens

verschont blieb. Doch Claras Zweifel wachsen, dass ihr als Held besungener Mann wiederkehren wird – hat ihn doch schon lange niemand mehr gesehen. Ein Glück für den Grafen von Teterow, der um Clara wirbt. Ihr sagte er sich los vom Dienst in Wallensteins Armee. Doch kann Clara dem Mann vertrauen, der noch vor kurzem Jagd auf ihren Liebsten machte? Karten für die actionsreiche Theatershow, bei der das Publikum nicht nur unmittel-

bar an der Bühne sitzt, sondern teilweise in die Handlung einbezogen wird, gibt es unter www.muertitz-saga.de zu Preisen zwischen 20 und 26 Euro (Kinder ermäßigt). Gespielt wird jeweils mittwochs und sonnabends um 19:30 Uhr und sonntags um 17:00 Uhr.

Buchenweg 37
17192 Waren (Müritz)
Ticket-Bestell-Hotline: 0177 700 60 13

Mitglieder für Mitglieder

HOBBYFOTOGRAF STELLT ISRAEL VOR

Mit einem Vortrag über Land und Leute brachte Ulrich Neumann, ein langjähriges Genossenschaftsmitglied, am 27. April den Besuchern unseres WEAtreffs in der Neustrelitzer Straße Israel näher. Herr Neumann, der ein leidenschaftlicher Hobbyfotograf ist, präsentierte anhand seiner Bilder Land und Leute von einer ganz anderen Seite. Die Begeisterung, die er auf seiner Tour erlebte, war deutlich zu spüren. Für ihn, so erzählte er, sei es die schönste Reise seines Lebens gewesen. Und er war viel unterwegs in der Welt. Wir möchten nicht nur Herrn Neumann

Danke sagen, sondern angesichts des schönen Nachmittags auch Sie dazu einladen, das Leben in unserem WEAtreff zu bereichern. Vielleicht möchten Sie ebenfalls Ihre Erlebnisse vorstellen oder uns Ihr Talent präsentieren. Unser Veranstaltungsplan ist bunt und reicht von Nachmittagen mit Gesang über Vorträge und Buchlesungen bis hin zu Fotoausstellungen. Ihre Ansprechpartnerin ist Michaela Schmidt
WEAtreff Neustrelitzer Straße 97
Telefon: 0395 3630772
E-Mail: m.schmidt@neuwoba.de

Do you speak English?

Es gibt kaum noch einen Lebensbereich, in dem Englisch als Fremdsprache keine Rolle mehr spielt. Für uns Grund genug, unsere Mitarbeiter dahingehend zu schulen. Diplompädagogin Elfie Herrmann machte unsere Kollegen fit für eine professionelle Kommunikation zwischen Vermieter und Mitglied. Vor allem das Training mit Hilfe eines Leitfadens sowie Rollenspiele, in denen die erarbeiteten Fachbegriffe richtig angewandt werden mussten, machten unsere Mitarbeiter bedeutend sicherer für die Herausforderungen, die sich aus der zunehmenden Internationalisierung auch im Bereich der Wohnungswirtschaft ergeben.

Gemeinsinn leben

WIE GENOSSENSCHAFT FUNKTIONIERT

Gelebter Gemeinsinn in unserer Genossenschaft funktioniert nur durch persönliche Kontakte zu unseren Mitgliedern. So sind unsere WEAtreffs mit ihren vielfältigen Angeboten zu Knotenpunkten sozialer Netzwerke geworden. Aber auch unsere 13 Hauswarte, die direkt in den Wohngebieten ansässig und somit täglich im Quartier unterwegs sind, haben stets und ständig Kontakt zu unseren Mitgliedern. Bei ihren Kontrollen der technischen Anlagen, der Reinigung der Außenanlagen oder den Kleinstreparaturen in den Wohnungen, kommen sie mit vielen Menschen ins Gespräch. Wichtige Informationen, die unsere Hauswarte erhalten, gelangen so sehr schnell zu den

Wohnungsverwaltern. Doch auch in den Nachbarschaftstreffs bleibt der ständige Austausch miteinander nicht verborgen, zumal auch die meisten Handwerker oder Reinigungskräfte bei der Tochterfirma der Neuwoba beschäftigt sind und so Hand in Hand arbeiten.

Der schnelle Informationsfluss und die kurzen Wege untereinander ermöglichen ein schnelles und abgestimmtes Reagieren bei Problemen, wie das Beispiel einer älteren Dame zeigt, die vom Einkauf kam und ihren Schlüssel nicht finden konnte. Da sich die Tür auch vom Hausmeister nicht so einfach öffnen ließ, nahm Hauswart Michael Bock sie mit in unseren WEAtreff in der Neustrelitzer Straße. Hier



konnte sehr schnell ein Ansprechpartner ermittelt werden, so dass nach kurzer Zeit die Schwester mit einem Zweitschlüssel eintraf. Solche kleinen Beispiele gelebten Miteinanders, des Füreinander da Seins, die Hilfe untereinander, schaffen Vertrauen, wie wir von vielen Mitgliedern wissen, die diesen Gemeinsinn in unserer Genossenschaft schätzen. Nicht nur von älteren Menschen. Jüngere Leute sehen in solchen Zeichen die Geborgenheit, die ihre Eltern in unserer Genossenschaft genießen.

neu.sw fitflat BasisHD Ich möchte nichts anderes mehr!

Gestochen scharfes Bild nur auf den öffentlich-rechtlichen Sendern? Nicht bei uns! Mit fitflat BasisHD erleben Sie auch auf den privaten Sendern spannenden Fußball und die Qualifikationsspiele zur WM 2018 in brillanter Bildqualität. Jubeln Sie mit! Sichern Sie sich unser Gratis-HD-Angebot zur EM!

- Das sind unsere Vorteile**
- 3 Monate fitflat BasisHD gratis testen
 - CI+ Modul für nur 20,00 € (statt 80,00 €) oder 3 Monate mietfrei
 - Einrichtungspreis frei

Machen Sie mit beim Nordkurier EM-Tippspiel
www.nordkurier.de/tippspiel

Mehr Informationen unter
0800 3500-800 oder info@fitflat.de

neu.sw Mein Stadtwerk® wird 25



Foto: Pérez, MMZ, TV-Motiv © 103trn@fotolia.com

* Das Angebot gilt für Neukunden während des Aktionszeitraumes vom 17.05.2016 bis 31.07.2016 für fitflat BasisHD. Neukunde ist, wer in den letzten sechs Monaten vor Vertragsschluss nicht von neu-mediant mit dem gewählten Medium versorgt wurde. Der Neukunde kann das Produkt fitflat BasisHD unverbindlich testen und bei Nichtgefallen in den ersten drei Testmonaten jederzeit kündigen. Erfolgt die Kündigung nicht innerhalb von 3 Monaten nach Vertragsabschluss, besteht das Vertragsverhältnis zu den generell, außerhalb des Aktionszeitraumes vereinbarten Bedingungen weiter. Ab dem vierten Monat ab Leistungsbeginn zahlt der Kunde somit den regulären Preis in Höhe von 5,00 €/Monat für das Produkt fitflat BasisHD. Darüber hinaus entfällt im Aktionszeitraum der Einrichtungspreis von einmalig 20,00 €. Der Neukunde erhält das CI+ Modul für einmalig 20,00 € statt 80,00 €. Diese Aktion ist nicht mit weiteren fitflat Aktionen kombinierbar. Voraussetzung ist ein Kabelfernsehanschluss von neu-mediant. Alle Preise sind Bruttopreise.



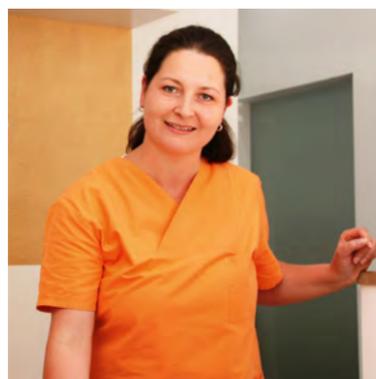
Ihre FüÙe in besten Händen

PODOLOGIN JENNY MEIER ZOG ES ZURÜCK IN DIE HEIMAT

Weil unsere FüÙe eine tragende Rolle spielen, gebührt ihnen die größte Aufmerksamkeit. Aus dem Grund hat Jenny Meier ihre Geschäftsräume in der Katharinenstraße 15 auch vier Monate um- und ausgebaut und ihnen ein kleines Paradies mit drei Behandlungsräumen geschaffen. Gemeinsam mit der Mitarbeiterin Gudrun Beese, die sich um den Service und das Hygienemanagement kümmert, behandelt sie seit Februar hier ihre Kunden. Die ausgebildete medizinische Fußpflegerin kann auf eine 16-jährige Berufserfahrung verweisen. Die längste Zeit

davon führte sie erfolgreich eine eigene Praxis im Süden Deutschlands, bevor sie sich zur Rückkehr in die Heimat entschloss. Vom Neustart im Katharinenviertel schwärmt sie. Eine gute Lage, eine gute Immobilie und eine tolle Unterstützung seitens der Neuwoba, wo sie immer einen persönlichen Ansprechpartner hat, um alles zu besprechen. Neben Hausbesuchen bietet die Podologin mehr als ein Dutzend Leistungen. Zuckerkranken gibt Jenny Meier den Rat, ruhig auch den Facharzt nach einem Rezept zu fragen. Denn bei Diabetikern ist

die medizinische Fußpflege nicht nur besonders wichtig, sondern wurde im Jahre 2002 auch als Heilmittel eingestuft. www.podologie-meier.de



MITMACHEN UND GEWINNEN

Zuhause ist der schönste Ort

Ein Haus ist kein Zuhause. Und auch die eigenen vier Wände in einem Haus müssen kein Zuhause sein. Beide können es aber werden, wenn meine Persönlichkeit Besitz davon ergreift. Dann fühle ich mich dort geborgen und sicher und wohl. Jacob und Wilhelm Grimm, die Märchenerzähler, verbanden das Wort „Zuhause“ mit dem Begriff der Ruhe, des Zur-Ruhe-Kommens. Wenn ich die Tür hinter mir schlieÙe, sperre ich die Hektik und Sorgen des Alltags aus und genieÙe das Daheimsein. Ein Haus wird gebaut, ein Zuhause eingerichtet und gestaltet. Dass dies nicht beim Aufstellen der Möbel aufhört, muss nicht betont werden. Wir machen aus unseren Wohnräumen Lebensräume, und versuchen diese mit schönen Erinnerungen zu füllen. Deshalb ziehen

wir dort unsere Kinder groß, treffen wir dort unsere Freunde, umgeben wir uns dort mit dekorativen Accessoires. Wir genießen deren Schönheit oder ändern nach gewissen Zeiten wieder alles. Zum Beispiel wenn eine neue Partnerschaft beginnt oder die Kinder größer werden beziehungsweise das Haus verlassen. Das Zuhause zu gestalten ist ein Prozess, der uns ein Leben lang begleitet, weil wir unser Zuhause nie perfekt finden. Trotzdem sagen wir, dass der schönste Ort (auf dieser Welt) unser Zuhause ist. Das drückt sich auch in unserem Slogan „Mein Zuhause ist Neuwoba“ aus, weil unsere Aufgabe keineswegs mit der Bereitstellung von Wohnraum endet. Uns liegt genauso viel an Ihrem Zuhause wie Ihnen. Wir möchten, dass Sie sich bei uns

rundherum geborgen, gut betreut und wohl fühlen, eben Zuhause.

Machen Sie mit und gewinnen Sie. Schicken Sie uns ein paar Zeilen und Bilder und stellen uns Ihren schönsten Ort – Ihr Zuhause – vor.

In der nächsten Ausgabe unseres Mitgliedermagazins werden wir dann Beispiele vorstellen, die uns beeindruckt haben. Unter allen Einsendern verlosen wir eine Familienkarte für den Besuch einer Vorstellung der diesjährigen Müritz-Saga auf der Freilichtbühne in Waren sowie Kinogutscheine für das CineStar.

Schicken Sie Ihre Post bis zum 30.06. an: Neuwoba-MitgliederMagazin „Konkret“, Frau Posorski Demminer Str. 69, 17034 Neubrandenburg oder m.posorski@neuwoba.de

spanisch: Küste	Camping-zubehör	Auswurf-taste (engl.)	Jugend-buch von Offried Preußler	Verkehrsstockung	Schöpfer d. Sherlock Holmes † 1930	kurz für: von dem	bibl. Schiffsbauer	griech. weibl. Sagen-gestalt	Abk.: Sommer-schluss-verkauf	hölzerne Wand, Paneel	7	auf Unheil Hinwei-sender	
Sache, Gegenstand				Wochen-tag		5							
Gewässer	12	Radar-schutz-kuppel					Ordens-geistlicher	Donau-Zufluss in Bayern				Lehr-meinung	
Ab-schieds-gruß (ugs.)				Stadt in Schott-land		span. Wand, Wind-schirm							
13		kurz für: für das	Name Gottes im Islam					Formel-1-Welt-meister 2005/06	sibi-risches Eichhörn-chenfell				
von Prieln durch-zogen	alt-japan. Ritter-adel	Anstrich, Bemalung			16	Geschwätz	nicht diese oder jene						
Gestalt bei Karl May †			brauner Farb-stoff			Nagel-pflege-utensil		3	seemän-nisch: Schiffsstau			Wild-pfleger	
		Umbie-gung im Stoff; Runzel	anbau-fähig				15	lat.: usw.	Rhein-Zufluss bei Duisburg				
asia-tischer Grunz-ochse	anders-artig, unge-wohnt					Platz im Theater	Wasser-vo-gel-pro-duk-t		8				
			schon Früh-lings-monat					10	Acker-gerät				
Jünger, Verräter Jesu	Frosch-lurch	Boden-fläche Wüsten-insel			2	kühn ange-legtes Unter-nehmen				Sinn-bild, Kenn-zeichen		Grillen-laute	
Fahr-zeug-schaden		9								metall-haltiges Mineral			
				knapp, schmal						Buch im Alten Testa-ment		Einfam-ilien-haus	
gerad-linig	Spielgerät für die Sandkiste	persönl. Fürwort, 3. Person Singular								männ-liches Schwein	1		
Wasser-sportart					14					Wäsche-stück			
hin und ...	Wasser-sportart									betrieb-sam, agil			
										Gebets-schluss-wort			
												europ. Vulkan (Landes-sprache)	schma-ler Durch-lass
11													
arab.: Vater	ugs.: Gefängnis	kurz für: in das	Nagetier in Süd-, Mittel-amerika		Art der Körper-rei-nigung	Öffnung in der Schiffswand	fertig gekocht			Datei-endung für Bild-dateien	bevor ein Binde-wort		
in der Nähe von			Entlüftungs-ein-richtung					Laut der Kuh	Horn-, Huplaut				6
Heil-pflanze				4		Sport-boot			aus tiefstem Herzen				
3. und 4. Fall von wir			großer Greif-vo-gel					Adlige am Fürsten-hof					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----



			7	5			9	6
	9	1	6	3			8	7
5	7			8		3		
		9	2		3	7	4	8
7	3		4					
1	4	2	8	9			5	
9					6	8		5
	6	5	9		8		3	
3				4			6	2

konkret

Das Neuwoba-Magazin 2/16

E-Mail-Adressen

Allgemein: neuwoba@neuwoba.de

Wohnungsverwaltung: wohnungsverwaltung@neuwoba.de

Fremdverwaltung: fremdverwaltung@neuwoba.de

Servicebereich Miete: miete@neuwoba.de

Betriebskostenabrechnung: betriebskosten@neuwoba.de

Vermietung: vermietung@neuwoba.de

Verkauf: verkauf@neuwoba.de

Informationen

www.neuwoba.de

Zentrale Telefonnummer: 0395 4553-0

Zentrale Faxnummer: 0395 4222-050

Impressum

Herausgeber & Redaktion: Neuwoba

Satz & Layout: Lieps GmbH – Die Werbeagentur, lieps.de

Fotos: Neuwoba, meckpress Medien & PR Büro, Lieps GmbH, thinkstock, Blau-Weiße Flotte, Ulrich Weinhold, Zoo Heidelberg

Text: Neuwoba; meckpress Medien & PR Büro

Druck: D+S Druck & Service GmbH Neubrandenburg

